

Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008

AWO Fachkrankenhaus Jerichow

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ  
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 31.08.2009 um 06:56 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

# Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Neurologie
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik

- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

# Einleitung



Abbildung: Der Eingangsbereich des AWO Fachkrankenhauses Jerichow mit dem Verwaltungsgebäude Haus 1.

Das Fachkrankenhaus hat eine über 100-jährige Tradition und liegt am Rande Jerichows, einem kleinen Städtchen an der Elbe im Jerichower Land, in reizvoller Landschaft mit Wiesen und Wäldern. Im näheren Umkreis liegen Städte wie Tangermünde, Stendal und Genthin, die Landeshauptstadt Magdeburg ist eine Fahrstunde entfernt.

Das Klinikgelände wurde zwischen 1900 und 1930 errichtet und umfasst ein Gebiet von 25 Hektar. Die 22 Häuser sind im Pavillonstil erbaut. Um dieses geschmackvolle Ambiente zu erhalten, werden sie seit 1990 fortwährend saniert und umgebaut.

Die Stationen sind in einzelnen Gebäuden untergebracht, jedes umgeben von schattenspendenden Bäumen. Somit kann eine vorteilhafte Differenzierung der Bereiche erfolgen, bei denen unterschiedliche Therapieziele verfolgt werden.

Die Stationsgrößen liegen bei zwanzig bis maximal dreißig Betten.

Im Fachkrankenhaus Jerichow (FKHJ) bieten wir:

## Stationäre Angebote

Wir sind zuständig für die psychiatrische Pflichtversorgung im Landkreis Jerichower Land und im nordöstlichen Teil des

Landkreises Stendal (ehem. Havelberg). Auch überregional behandeln wir Erwachsene mit psychiatrischen, psychotherapeutischen, psychosomatischen und neurologischen Erkrankungen in den Fachbereichen:

- Psychiatrie und Psychotherapie (mit den Abt. Psychotherapie, Akutpsychiatrische Behandlung, Gerontopsychiatrie, Sucht, Verhaltenstherapie für Menschen mit geistiger Behinderung)
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Neurologie

#### Teilstationäre Angebote

Die Tagesklinik ist eine Alternative oder Ergänzung zum vollstationären Klinikaufenthalt, der dadurch in manchen Fällen vermieden oder zumindest verkürzt werden kann.

Das AWO Fachkrankenhaus verfügt über zwei dezentrale Tageskliniken in Burg und Havelberg und eine Tagesklinik am Standort Jerichow. Daneben ist es in den Abteilungen Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Psychiatrie und Psychotherapie möglich, am Therapieprogramm der Stationen tagesklinisch teilzunehmen.

#### Ambulante Angebote

Das FKH Jerichow deckt einen wichtigen Bereich in der psychiatrischen und psychosomatisch-psychotherapeutischen Versorgung unserer Region ab. Der Behandlungsauftrag erstreckt sich auf Patienten, die wegen Art, Schwere und/oder Dauer ihrer Krankheit oder wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten auf die Behandlung durch uns angewiesen sind.

#### **Verantwortlich:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Joachim Müller	Ärztlicher Leiter	039343/ 92 2100	039343/ 92 138	joachim.mueller@awo-khbg.de
Ursula Bauer	Verwaltungsleiterin	039343/ 92 1100	039343/ 92 1105	ursula.bauer@awo-khbg.de
Karola Lehmann	Pflegedienstleiterin	039343/ 92 3100	039343/ 92 3103	karola.lehmann@awo-khbg.de

#### **Ansprechpartner:**

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Wolfgang Schuth	Geschäftsführer (GF) der Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH (KHBG)	0391/ 62 79 110	0391/ 62 79 169	w.schuth@AWO-LSA.de

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Joachim Müller	Ärztlicher Leiter und Chefarzt der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie	039343/ 92 2100	039343/ 92 138	joachim.mueller@awo- khhbg.de
Ursula Bauer	Verwaltungsleiterin	039343/ 92 1100	039343/ 92 1105	ursula.bauer@awo- khhbg.de
Karola Lehmann	Pflegedienstleiterin	039343/ 92 3100	039343/ 92 3103	karola.lehmann@awo- khhbg.de
Dr. Petra Zacke	Chefärztin der Abteilung Neurologie	039343/ 92 2500	039343/ 92 2610	petra.zacke@awo- khhbg.de
Dr. Thilo Hoffmann	Chefarzt der Abteilung Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie	039343/ 92 2600	039343/ 92 2610	thilo.hoffmann@awo- khhbg.de
Volker Raudszus	Stellvertreter der Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragter, Beauftragter für Fort- und Weiterbildung	039343/ 92 3101	039343/ 92 3103	volker.raudszus@awo- khhbg.de

### **Links:**

Besuchen Sie bitte auch unsere Internetseite unter [www.awo-khhbg.de](http://www.awo-khhbg.de) und klicken auf AWO Fachkrankenhaus Jerichow. Hier sind alle Abteilungen der Einrichtung vorgestellt. Sie finden aktuelle Informationen z.B. zu Veranstaltungen, zu unserem Leitbild sowie zu Stellenangeboten.

### **Sonstiges:**

Zusätzliche Informationen über das Fachkrankenhaus Jerichow erhalten Sie aus unserer Informationsbroschüre und ständig aktualisierten Flyern aller Abteilungen und Bereiche. Dieses umfangreiche Material steht jedem Patienten, Besucher und Mitarbeiter im Foyer der Zentralen Patientenaufnahme jederzeit kostenlos zur Verfügung. Auf Anfrage senden wir Ihnen die Unterlagen auch zu.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den Ärztlichen Leiter, Herrn Chefarzt Joachim Müller, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

## **A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

### **Hausanschrift:**

AWO Fachkrankenhaus Jerichow

Johannes-Lange-Straße 20

39319 Jerichow

### **Telefon:**

039343 / 920

### **Fax:**

039343 / 92296

### **E-Mail:**

fachkrankenhaus@awo-khbg.de

### **Internet:**

<http://www.awo-khbg.de>

## **A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261500176

## **A-3** Standort(nummer)

00

## **A-4** Name und Art des Krankenhausträgers

### **Name:**

AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH

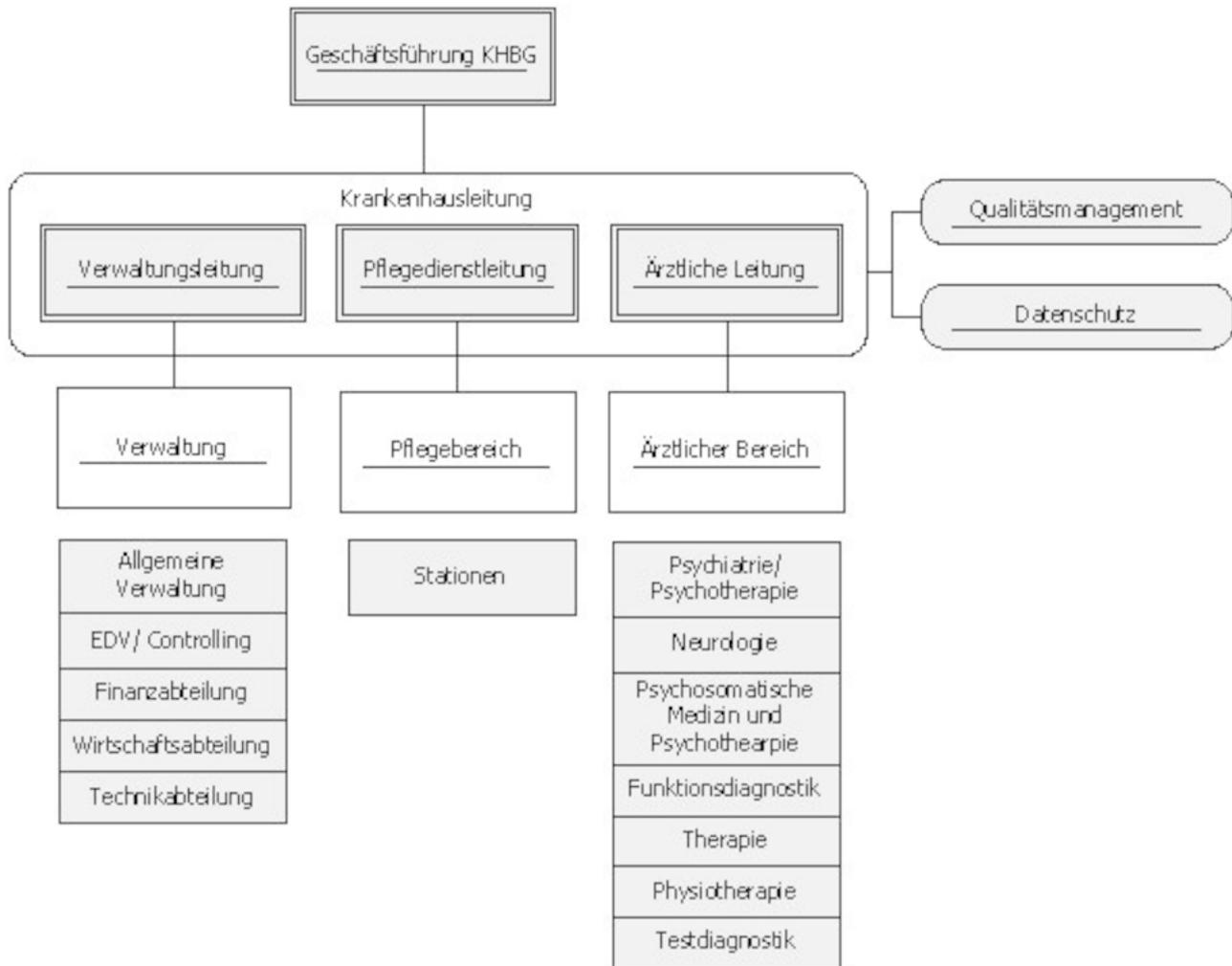
### **Art:**

freigemeinnützig

## **A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Dieses Organigramm gibt einen einfachen Überblick zur Struktur des AWO Fachkrankenhauses Jerichow.

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:**

**Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?**

Ja

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
-----	--	--	--------------------------

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS00	Sonstige: Krisenintervention	Psychosomatische Medizin, Psychiatrie	Sicherstellung einer adäquaten Therapie in Krisen
VS00	Sonstige: Neuropsychiatrie	Neurologie, Psychiatrie	Therapie von psychiatrischen Patienten mit neurologischen Begleiterkrankungen

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP01	Akupressur	In Zusammenhang mit Krankengymnastik
MP02	Akupunktur	NADA Ohrakupunktur zum Zweck der Entgiftung, Entspannung und Schmerztherapie
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
MP53	Aromapflege/-therapie	
MP04	Atemgymnastik	
MP05	Babyschwimmen	Nur wenn Babys als Begleitpersonen aufgenommen werden
MP06	Basale Stimulation	
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Auf allen Stationen
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Wird durch den Sozialdienst realisiert
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Bewegungsbad für bis zu 6 Patienten
MP11	Bewegungstherapie	
MP57	Biofeedback-Therapie	
MP12	Bobath-Therapie	Vor allem im Bereich Neurologie und Gerontopsychiatrie
MP13	Diabetiker-Schulung	Durch Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Weiterbildung
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Durch DiätassistentIn
MP16	Ergotherapie	Mit den Bereichen: Gärtnerei, Tischlerei, Töpferei, Kunstgewerbe, Korbflechtereie, Buchbinderei, Hauswirtschaft

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	In bestimmten Bereichen
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP23	Kunsttherapie	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	In allen Formen
MP26	Medizinische Fußpflege	Durch externe FußpflegerIn
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Z. B. Suchtgruppe und Angehörigengruppe
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	
MP37	Schmerztherapie/ -management	In den Bereichen Neurologie und Psychosomatische Medizin
MP62	Snoezelen	
MP00	Sonstiges: Craniosacrale Therapie	
MP00	Sonstiges: Gehschule	In der Physiotherapie und weitläufiges Freigelände
MP00	Sonstiges: Krankengymnastik am speziellen Sportgerät	Fitnessraum
MP00	Sonstiges: Manuelle Therapie	
MP00	Sonstiges: Medizinische Bäder	
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Z. B. Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten auf einigen Stationen
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Durch externen Anbieter
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Durch eigene Wundschwester/Wundpfleger
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Z. B. Selbsthilfegruppen: Depression, Epilepsie, Angst und Panik, Sucht

## **A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	In Planung (Fertigstellung 2009)
SA01	Aufenthaltsräume	Befinden sich auf allen Stationen inkl. der Tageskliniken
SA12	Balkon/ Terrasse	Nicht die Zimmer, aber die Stationen (Haus 16 auch die Zimmer)
SA55	Beschwerdemanagement	Über Patientenfragebogen, Beschwerdebriefkasten und direkt an Beschwerdebeauftragten
SA22	Bibliothek	Besteht aus einer allgemeinen und einer wissenschaftlichen Bibliothek (Ausleih kostenlos)
SA23	Cafeteria	Ausschließlich alkoholfreie Getränke/Nichtraucher
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	Über Diätassistentin
SA41	Dolmetscherdienste	Ggf. Gebärdendolmetscher möglich
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Auf allen Stationen, aber nicht ausschließlich
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Nur in der Psychosomatischen Medizin, Psychotherapie und Neurologie
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Im Bereich der Neurologie und der Gerontopsychiatrie
SA24	Faxempfang für Patienten	An der Telefonpforte
SA04	Fernsehraum	Auf allen Stationen
SA25	Fitnessraum	Im Rahmen der Therapie und Freizeit
SA26	Friseursalon	Kommt auf Bestellung
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	In der Psychotherapie und der Psychosomatischen Medizin sowie der Akutpsychiatrie
SA27	Internetzugang	Zwei Internetzugänge für Patienten (kostenpflichtig) im Foyer der Zentralen Patientenaufnahme
SA50	Kinderbetreuung	Als Zusatzangebot für Begleitpersonen, eigene Kinderbetreuerin

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Kosmetikartikel und Imbissangebot, Einkaufsmarkt im nahen Ort
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Krankenhauskapelle, Kloster im Ort
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Drei große kostenfreie Parkplätze sowie Kurzzeitparkplätze an den Häusern und Behindertenparkplätze
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Mineralwasserautomaten auf allen Stationen
SA16	Kühlschrank	
SA31	Kulturelle Angebote	Z. B. Buchlesungen, Theateraufführungen, Ausflüge etc., Projektwerkstatt für Patienten
SA32	Maniküre/ Pediküre	Extern, auf Bestellung
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	Wird bei Bedarf hergerichtet
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	Auf allen Stationen
SA51	Orientierungshilfen	Im gesamten Gelände, Übersichtskarte in Planung
SA33	Parkanlage	Das Krankenhaus liegt in einer weiträumigen, gepflegten Parkanlage.
SA52	Postdienst	Über die Pforte
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	"Bronze" - Zertifikat des Deutschen Netzwerks Rauchfreier Krankenhäuser
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	In allen sanierten Häusern
SA36	Schwimmbad/Bewegungsbad	Bewegungsbecken in der Physiotherapie für bis zu 6 Patienten
SA42	Seelsorge	Bei Bedarf, aber extern
SA00	Sonstiges: Fitnessparcours	Für Freizeitaktivitäten
SA00	Sonstiges: Jerichower Schreibrunde	Treff für literaturbegeisterte Patienten, Mitarbeiter und Gäste
SA00	Sonstiges: Kleiderkammer	Für bedürftige Patienten
SA00	Sonstiges: Kost für Ernährungssonden	Mit Beratung
SA00	Sonstiges: Rufanlage	Auf allen Stationen
SA00	Sonstiges: Sporthalle	Nutzungsvereinbarung mit der Stadt Jerichow
SA00	Sonstiges: Sportplatz	Ballsportarten und Tischtennis
SA00	Sonstiges: Tablettessen	Die Station Neurologie und die Diäten werden mit Tablettessen versorgt
SA00	Sonstiges: Therapieräume	Auf allen Stationen und zentrales Therapiezentrum
SA00	Sonstiges: Tisch mit Bestuhlung	Auf allen Stationen, in allen Patientenzimmern

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Sonstiges: Überwachungszimmer	Auf allen Stationen der Psychiatrie, auf der Neurologie und der Psychosomatischen Medizin im Haus 4
SA00	Sonstiges: Wahlessen	Mittagessen kann aus drei Angeboten gewählt werden
SA57	Sozialdienst	Auf allen Stationen
SA37	Spielplatz/Spielecke	Auf den Stationen mit Kinderbetreuung
SA54	Tageszeitungsangebot	Auf allen Stationen (lokale Volksstimme)
SA18	Telefon	Mit aufladbarer Karte
SA09	Unterbringung Begleitperson	Wenn medizinisch notwendig kostenlos, sonst Wahlleistung
SA38	Wäscheservice	Über eigene Waschküche und Möglichkeit der Nutzung von Münzwaschmaschinen und Münzwäschetrocknern
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf fast allen Stationen
SA58	Wohnberatung	Über den Sozialdienst
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	Auf allen Stationen
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Auf allen Stationen außer Akutpsychiatrie und Verhaltenstherapie für Menschen mit geistiger Behinderung

## **A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses

### **A-11.1** Forschungsschwerpunkte

Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow hat die Ausbildungsermächtigung für Fachärzte und Fachpsychologen in den Bereichen Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychosomatische Medizin. Ärzte und Psychologen können und absolvieren ihre Praktikumseinsätze.

Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow bildet in jedem Jahr fünf Schüler in der Gesundheits- und Krankenpflege aus. In unserem Krankenhaus werden dabei die praktischen Einsätze in den Fachbereichen Psychiatrie und Neurologie abgeleistet, die theoretische Ausbildung erfolgt in einer kooperierenden Krankenpflegeschule.

Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow ist Praktikums Einrichtung für folgende Ausbildungen:

- Gesundheits- und Krankenpflege
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Medizinische Dokumentationsassistenz
- Heilerziehungspflege
- Sozialpflege
- Altenpflege

Mitarbeiter des Krankenhauses unterstützen die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege als Fachreferenten, Praxisanleiter und Mentoren.

Fachtagungen, wie das Therapiesymposium und ein Pflegeforum, finden jährlich statt, Fortbildungsveranstaltungen werden mindestens zweimal im Monat organisiert.

### **A-11.2** Akademische Lehre

keine Angaben

### **A-11.3** Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

## A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

185 Betten

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

### Vollstationäre Fallzahl:

2223

### Ambulante Fallzahlen

#### Fallzählweise:

1805

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	22,3 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	10,0 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	
<b>Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	0 Vollkräfte	

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	90,7 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwesterinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	20,8 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	3,4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Betriebsrat hauptamtlich</b>	0,5		
<b>Desinfektor</b>	0,3		
<b>Hygienefachkraft</b>	0,3		
<b>Kinderbetreuerin</b>	0,4		
<b>Praxisanleiter</b>	0,5		
<b>QMB</b>	0,5		
<b>Schwester der Psychiatrischen Institutsambulanz</b>	0,6		

# Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

## B-[1] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik

### B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik

#### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

#### Fachabteilungsschlüssel:

2960

#### Hausanschrift:

Johannes-Lange-Straße 20

39319 Jerichow

#### Telefon:

039343 / 923061

#### E-Mail:

joachim.mueller@awo-khbg.de

#### Internet:

<http://www.awo-khbg.de>

#### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Müller, Joachim	Chefarzt	039343/92 2100 joachim.mueller@awo-khbg.de	Frau P. Pfau, Tel.: 039343/92 2700	KH-Arzt

### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik:	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik:	Kommentar / Erläuterung:
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Als Begleiterkrankung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	

### **B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Die Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik bietet alle unter A-9 aufgeführten medizinisch-pflegerischen Serviceangebote.	
MP00	Gruppensingen	
MP00	Imagination	
MP00	Kompetenztraining	
MP00	Maltherapie	
MP00	PMR - Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (Entspannung)	
MP00	Selbstsicherheitstraining und Achtsamkeitstraining	

### **B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik bietet alle unter A-10 aufgeführten nicht-medizinischen Serviceangebote.	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

0

### Teilstationäre Fallzahl:

375

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32	93	Phase der Niedergeschlagenheit - depressive Episode
2	F43	90	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F33	57	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
4	F41	50	Sonstige Angststörung
5	F20	24	Schizophrenie
6	F31	12	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F25	10	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - schizoaffektive Störung
8	F60	8	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
9	F23	7	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
10	F06	<= 5	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## **B-[1].7** Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].7.1** Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[1].7.2** Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"><li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)</li><li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)</li><li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)</li><li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)</li><li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)</li><li>• Ergotherapie (VP00)</li><li>• Physikalische Therapie (VI39)</li><li>• Psychiatrische Tagesklinik (VP15)</li></ul>	

## **B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## **B-[1].11** Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Nein	
AA00	Bioimpedanzmessgerät		Nein	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Teleradiologie
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	EKT-Gerät		Nein	Gerät zur Durchführung der Elektrokrampftherapie
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	Zusätzlich MEP-motorisch evozierte Potentiale (Möglichkeiten der Diagnostik des zentralen motorischen Systems im Rückenmark und Gehirn)
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	Gastroskopie und Koloskopie mit Polypektomie
AA00	H2-Atemtestgerät		Nein	
AA00	Labor		Ja	Extern
AA00	Liquordiagnostik		Ja	Basisdiagnostik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Extern
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsggerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	Für die neurologische Ultraschalldiagnostik

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Nein	
AA00	Überwachungsmonitore		Ja	

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	3,6 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1,4 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	5,8 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Dialektisch-Behaviorale-Therapie (DBT)	
ZP00	Entspannung/PMR	Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP00	NADA-Ohrakupunktur	

### **B-[1].12.3** Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraeut und Bibliotheraeutin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	

# B-[2] Fachabteilung Neurologie

## B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Neurologie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2800

### Hausanschrift:

Johannes-Lange-Straße 20

39319 Jerichow

### Telefon:

039343 / 923111

### Fax:

039343 / 922610

### E-Mail:

petra.zacke@awo-khbg.de

### Internet:

<http://www.awo-khbg.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Zacke, Petra	Chefärztin	039343/92 2500 petra.zacke@awo-khbg.de	Frau Friesecke, Tel.: 039343/92 2730	KH-Arzt

## B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Neurologie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie :	Kommentar / Erläuterung:
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Spezielle Komplexbehandlung schwer behandelbarer Epilepsien

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie :	Kommentar / Erläuterung:
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Speziell von neuro-geriatrischen Erkrankungen
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	

### **B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Neurologie ]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Die Fachabteilung Neurologie bietet alle unter A-9 aufgeführten medizinisch-pflegerischen Serviceangebote.	
MP00	Neuropsychologische Testzentrale	
MP00	Stufenlagerung mit Lagerungswürfel	

## B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Neurologie ]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Fachabteilung Neurologie bietet alle unter A-10 aufgeführten nicht-medizinischen Serviceangebote.	
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA00	Telefon an jedem Bett	

## B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

407

## B-[2].6 Diagnosen nach ICD

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G40	92	Anfallsleiden - Epilepsie
2	G54	46	Krankheit von Nervenwurzeln bzw. Nervengeflechten
3	G20	27	Parkinson-Krankheit
4	I67	26	Sonstige Krankheit der Blutgefäße des Gehirns
5	G21	22	Parkinson-Krankheit, ausgelöst durch Medikamente oder Krankheiten
6	G62	17	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
7	I63	13	Schlaganfall durch Gefäßverschluss - Hirninfarkt
7	M53	13	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens [die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
9	F06	12	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
9	G31	12	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G35	10	Multiple Sklerose
2	G30	8	Alzheimer-Krankheit
3	G45	6	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-207	335	Messung der Gehirnströme - EEG
2	1-208	177	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	3-200	133	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	1-901	124	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
5	1-206	120	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
6	8-650	90	Therapeutische Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
7	1-205	40	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
8	1-204	24	Untersuchung der Hirnwasserräume
9	3-820	15	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	3-800	7	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel

### B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4- 6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-802	6	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
2	1-902	<= 5	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests
2	3-203	<= 5	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
2	3-220	<= 5	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
2	8-972	<= 5	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)

## B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

## B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Nein	
AA00	Bioimpedanzmessgerät		Nein	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Teleradiologie
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	EKT-Gerät		Nein	Gerät zur Durchführung der Elektrokrampftherapie

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	Zusätzlich MEP-motorisch evozierte Potentiale (Möglichkeiten der Diagnostik des zentralen motorischen Systems im Rückenmark und Gehirn)
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	Gastroskopie und Koloskopie mit Polypektomie
AA00	H2-Atemtestgerät		Nein	
AA00	Labor		Ja	Extern
AA00	Liquordiagnostik		Ja	Basisdiagnostik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Extern
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	Für die neurologische Ultraschalldiagnostik
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüf ung		Nein	
AA00	Überwachungsmonitore		Ja	

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	2,6 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	1,5 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ42	Neurologie	
AQ00	Psychiatrie und Neurologie	

#### B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	8,4 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	2,7 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

**B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	

# B-[3] Fachabteilung Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie

## B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

2900

### Hausanschrift:

Johannes-Lange-Straße 20

39319 Jerichow

### Telefon:

039343 / 923191

### E-Mail:

joachim.mueller@awo-khbg.de

### Internet:

<http://www.awo-khbg.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
	Müller, Joachim	Chefarzt Psychiatrie und Psychotherapie	039343/92 2100 joachim.mueller@awo-khbg.de	Frau Pfau, Tel.: 039343/92 2700	KH-Arzt

## B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von Essstörungen	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

### **B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie ]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Alle unter A-9 aufgeführten medizinisch-pflegerischen Serviceangebote stehen der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie zur Verfügung	
MP00	BELA-Ernährungsberatung	
MP00	Cog-Pack-Konzentrationstraining	
MP00	DBT	Dialektisch-Behaviorale Therapie
MP00	Psychoedukation	
MP00	Snoezelen-Raum	

### **B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie ]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie bietet alle unter A-10 aufgeführten nicht-medizinischen Serviceangebote.	

## B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

### Vollstationäre Fallzahl:

1627

## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	536	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F43	208	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F32	141	Phase der Niedergeschlagenheit - depressive Episode
4	F41	99	Sonstige Angststörung
5	G30	84	Alzheimer-Krankheit
6	F20	79	Schizophrenie
6	F33	79	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
8	F19	36	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
9	F03	35	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit, vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	F60	34	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F06	33	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	F31	30	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
3	F01	29	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
4	F71	17	Mittelgradige Intelligenzminderung
5	F70	11	Leichte Intelligenzminderung
6	F73	10	Schwerste Intelligenzminderung
7	F72	8	Schwere Intelligenzminderung

### **B-[3].7** Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[3].7.1** Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[3].7.2** Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz		

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)</li> <li>• Ergotherapie (VP00)</li> <li>• Psychiatrische Tagesklinik (VP15)</li> </ul>	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### **B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[3].11** Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Nein	
AA00	Bioimpedanzmessgerät		Nein	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Teleradiologie

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	EKT-Gerät		Nein	Gerät zur Durchführung der Elektrokrampftherapie
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	Zusätzlich MEP-motorisch evozierte Potentiale (Möglichkeiten der Diagnostik des zentralen motorischen Systems im Rückenmark und Gehirn)
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	Gastroskopie und Koloskopie mit Polypektomie
AA00	H2-Atemtestgerät		Nein	
AA00	Labor		Ja	Extern
AA00	Liquordiagnostik		Ja	Basisdiagnostik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Extern
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	Für die neurologische Ultraschalldiagnostik
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Nein	
AA00	Überwachungsmonitore		Ja	

## B-[3].12 Personelle Ausstattung

### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	13,1 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	4,1 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

### B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	63,7 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n</b>	18,1 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	3,4 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ00	Fachkrankenschwester für Gerontopsychiatrie	
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP00	BELA-Ernährungsberatung	
ZP00	Dialektisch-Behaviorale-Therapie (DBT)	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP00	NADA-Ohrakupunktur	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

**B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung

steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

# B-[4] Fachabteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

## B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

### Art der Abteilung:

Hauptabteilung

### Fachabteilungsschlüssel:

3100

### Hausanschrift:

Johannes-Lange-Straße 20

39319 Jerichow

### Telefon:

039343 / 923041

### Fax:

039343 / 922610

### E-Mail:

marion.blaser@awo-khbg.de

### Internet:

<http://www.awo-khbg.de>

### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Hoffmann, Thilo	Chefarzt	039343/92 2600 thilo.hoffmann@awo-khbg.de	Frau Teuke, Tel.: 039343/92 2740	KH-Arzt

## B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
-----	--	--------------------------

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von Essstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP00	Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen im Zusammenhang mit körperlichen Erkrankungen	
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Dynamische Gruppenpsychotherapie (geschlossene Gruppe)
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	
VP12	Spezialsprechstunde	In Vorbereitung auf die stationäre Aufnahme, Festlegung der Therapieziele

### **B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ]**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Die Fachabteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bietet alle unter A-9 aufgeführten medizinisch-pflegerischen Serviceangebote.	
MP00	Gruppensingen	
MP00	Maltherapie	
MP00	PMR - Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson (Entspannung)	
MP00	Schröpfen	
MP00	Spezielle Ernährungsangebote wie basische Ernährung und Stutenmilch	
MP00	Therapeutische Wanderungen (trainingsartige Märsche)	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Yoga	

## **B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ]**

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Fachabteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bietet alle unter A-10 aufgeführten nicht-medizinischen Serviceangebote.	

## **B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

### **Vollstationäre Fallzahl:**

189

## **B-[4].6 Diagnosen nach ICD**

### **B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F41	35	Sonstige Angststörung
2	F32	33	Phase der Niedergeschlagenheit - depressive Episode
2	F34	33	Anhaltende Stimmungs- und Gefühlstörung
4	F45	27	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - somatoforme Störung
5	F33	24	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F43	23	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
7	F31	<= 5	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
7	F40	<= 5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
7	F42	<= 5	Zwangsstörung

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
7	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - dissoziative oder Konversionsstörung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[4].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

### B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz	Chefarztambulanz		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)</li> <li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)</li> <li>• Psychosomatische Komplexbehandlung (VP13)</li> <li>• Psychosomatische Tagesklinik (VP16)</li> </ul>	
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung der stationären Therapie (VP00)</li> </ul>	

## B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

## B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Nein	
AA00	Bioimpedanzmessgerät		Nein	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	Teleradiologie
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	EKT-Gerät		Nein	Gerät zur Durchführung der Elektrokrampftherapie
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Nein	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	Nein	Zusätzlich MEP-motorisch evozierte Potentiale (Möglichkeiten der Diagnostik des zentralen motorischen Systems im Rückenmark und Gehirn)
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Nein	Gastroskopie und Koloskopie mit Polypektomie
AA00	H2-Atemtestgerät		Nein	
AA00	Labor		Ja	Extern

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Liquordiagnostik		Ja	Basisdiagnostik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	Extern
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsg erät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonog raphiegerät/Duplexsonographieg erät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Nein	Für die neurologische Ultraschalldiagnostik
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüf ung		Nein	
AA00	Überwachungsmonitore		Ja	

## B-[4].12 Personelle Ausstattung

### B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
<b>Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)</b>	3 Vollkräfte	
<b>davon Fachärzte und Fachärztinnen</b>	3 Vollkräfte	
<b>Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)</b>	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ00	Allgemeinmedizin und Psychotherapie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

### B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen</b>	12,8 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Altenpfleger und Altenpflegerinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	
<b>Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen</b>	0 Vollkräfte	2 Jahre	
<b>Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	1 Jahr	
<b>Pflegehelfer und Pflegehelferinnen</b>	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
<b>Entbindungspfleger und Hebammen</b>	0 Personen	3 Jahre	
<b>Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen</b>	0 Vollkräfte	3 Jahre	

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Gesprächstherapie	
ZP00	Maltherapie	
ZP00	NADA-Ohrakupunktur	
ZP00	Psychosomatische Grundversorgung	
ZP00	Schröpftherapie	

**B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**Für die Organisationseinheit/Fachabteilung

steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP00	Gestalttherapeutin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraapeut und Bibliotheraeputin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin	



# Teil C - Qualitätssicherung

**C-1** Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

**C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

**C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

**C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

**C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

# Teil D - Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

In 2007 wurden alle Leitbilder, die bis dahin im Unternehmensverbund des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. existierten, zur Diskussion gestellt, so auch das des AWO Fachkrankenhauses Jerichow. Ziel sollte es sein, ein gemeinsames Leitbild zu entwickeln. Dazu fanden diverse Workshops statt, an denen auch Vertreter des AWO Fachkrankenhauses Jerichow umfassend teilnahmen. Die Endfassung wurde Ende Dezember 2007 vom Landesvorstand verabschiedet. Das Leitbild wurde allen MitarbeiterInnen zur Verfügung gestellt und intensiv kommuniziert.

Nachfolgend ist das Leitbild aufgeführt.

### Leitbild

des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und der mit ihm verbundenen Unternehmen

Vor dem Hintergrund der Leitsätze des AWO Bundesverbandes e.V. definiert der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. sein Leitbild für sich und die mit ihm verbundenen Unternehmen wie folgt:

Der Name Arbeiterwohlfahrt kennzeichnet Herkunft und Tradition, doch seit jeher engagiert sich die AWO nicht allein für Arbeiter und deren Familien. Sie stand und steht für solidarische Hilfe zur Selbsthilfe.

Die AWO wurde 1919 von Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gegründet, um dem sozialen Elend nach dem ersten Weltkrieg in der Weimarer Republik entgegenzutreten.

1933 wurde die AWO als einziger Wohlfahrtsverband von den Nationalsozialisten aufgelöst und verboten, sie wurde in Sachsen-Anhalt 1990 wieder gegründet.

Die AWO ist parteipolitisch unabhängig, aber politisch nicht neutral, wenn es um soziale Gerechtigkeit geht.

Die AWO ist eine Mitgliederorganisation. Sie ist vereinsrechtlich organisiert und gliedert sich in Ortsvereine, Kreisverbände, den Landesverband mit Sitz in Magdeburg und den Bundesverband mit Sitz in Berlin.

### **Vision - Wo wollen wir hin?**

- Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft eintritt. Dieses Ziel verfolgen wir mit professionellen Dienstleistungen, ehrenamtlichem Engagement und politischer Einflussnahme.
- Die AWO hat ein klares Profil. Sie fördert ideelles Engagement und ist ein sozialpolitischer Akteur.
- In unseren Geschäftsfeldern bieten wir soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität für alle an.
- Die AWO hat eine führende Position in der öffentlichen Wahrnehmung.
- Sie hat eine führende Marktstellung in ausgewählten Geschäftsfeldern.

### **Werte - Warum handeln wir?**

- Die AWO engagiert sich für soziale Gerechtigkeit. Sie ist ein streitbarer Fürsprecher für sozialpolitische Anliegen.
- Die AWO fühlt sich ihren historischen Wurzeln in der Arbeiterbewegung verpflichtet. Aus dieser Tradition hat sie sich zu einer Organisation der Selbsthilfe, einem politischen Akteur und einem Anbieter professioneller Dienstleistungen entwickelt.
- Bei der Erbringung von Dienstleistungen legen wir ein besonderes Augenmerk auf Benachteiligte. Wir helfen da, wo Hilfe gebraucht wird.
- Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung für nachhaltiges Handeln wahr. Das Handeln muss sozialen, ökonomischen und ökologischen Anforderungen genügen.
- Unser Handeln orientiert sich am humanistischen Menschenbild, das von eigenständigen, selbstbestimmten Individuen ausgeht. Das Zusammenleben in sozialer Verantwortung beruht auf den Werten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

## **Mission Statement - Wie tun wir es?**

- Wir handeln fachlich kompetent, vorausschauend, innovativ und verlässlich.
- Wir fördern Zielgruppen mit besonderem Unterstützungsbedarf.
- Wir sind weltanschaulich offen und handeln sozialpolitisch.
- Wir handeln verantwortlich im Sinne der Wahrung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Balance.
- Wir leben unser Qualitätsmanagementsystem (QMS).
- Wir fördern und integrieren bürgerschaftliches Engagement und die Selbsthilfe.

## **Qualitätspolitik des AWO Fachkrankenhauses Jerichow**

Die Qualitätspolitik wurde in einem umfassenden berufsgruppenübergreifenden Prozess im Unternehmensverbund des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. in 2008 überarbeitet und vom Landesvorstand Ende Dezember verabschiedet. Eine wesentliche Grundlage bildete dabei die bereits 2004 erarbeitete Qualitätspolitik des AWO Fachkrankenhauses Jerichow. Auch dieser Prozess wurde von Vertretern des AWO Fachkrankenhauses Jerichow aktiv mitgestaltet.

Nachfolgend ist die Qualitätspolitik aufgeführt.

### **Qualitätspolitik**

des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. und der mit ihm verbundenen Unternehmen

Die Qualitätspolitik des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. orientiert sich an seinem Leitbild.

Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht der Mensch. Er wird in seiner Individualität und Ganzheitlichkeit akzeptiert. Als

lebendiges und innovatives Dienstleistungsunternehmen verpflichten sich der Verband und die mit ihm verbundenen Unternehmen zur Erfüllung der Kundenanforderungen und zur ständigen Weiterentwicklung und Verbesserung der Dienstleistungen als wichtiger Bestandteil der Qualitätspolitik.

Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik sind:

**- Kunden- und Nutzerorientierung:**

Unser Handeln wird durch unsere qualitäts-, kunden- und nutzerorientierte Denkweise bestimmt und zielt auf die Kundenzufriedenheit. Die Bedürfnisse und Erwartungen der Kunden und Nutzer sollen soweit wie möglich erfüllt werden. Zu unserem Selbstverständnis gehört eine sozialräumliche Orientierung. Die Meinung unserer Kunden, die wir regelmäßig durch z. B. Befragungen eruieren, ist daher integraler Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung.

**- Verantwortung der MitarbeiterInnen:**

Jede einzelne MitarbeiterIn trägt in ihrem Verantwortungsbereich zur Realisierung der Qualitätspolitik bei. Damit die MitarbeiterInnen ihre Aufgaben adäquat erledigen können, legen wir großen Wert auf ihre ständige fachliche und persönliche Entwicklung durch interne und externe Qualifizierungsmaßnahmen. Mitarbeiterentwicklungsgespräche und Zielvereinbarungen geben allen Beschäftigten die Möglichkeit, ihre individuellen Ressourcen zu erkennen und zu fördern.

**- Fachkompetenz:**

Wir verfügen in unseren Einrichtungen und Diensten über umfassendes Wissen und langjährige Erfahrung. Unsere Fähigkeiten und unser Fachwissen erweitern wir durch eine Kultur des permanenten Lernens und der kontinuierlichen Verbesserung. Fort- und Weiterbildungsprogramme führen in allen Bereichen zur Aktualisierung der Fachkompetenz und zu einer ständigen Weiterentwicklung.

**- Kooperation:**

Die Beziehungen zu unseren externen Partnern und anderen Einrichtungen sowie unsere interne Zusammenarbeit basieren auf Vertrauen, einem gesprächsbereiten Umgang miteinander und einem umfassenden wie auch bereichsübergreifenden Informationsaustausch.

**- Zuverlässigkeit:**

Wir legen großen Wert auf die ständige Verbesserung und Sicherung unseres Handelns, für das wir die Verantwortung tragen. Wir überprüfen regelmäßig unser Leistungsangebot und die erzielten Ergebnisse, wir halten unsere Verpflichtungen ein.

**- Wertschätzung:**

Wir begegnen unseren Kunden, unseren MitarbeiterInnen, unseren Nutzern und Kooperationspartnern mit Toleranz und Respekt.

**- Wirtschaftlichkeit:**

Wir arbeiten nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, bewerten unseren Erfolg aber nicht allein an den Betriebsergebnissen.

Unser Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Effektivität und Kosteneffizienz unter Berücksichtigung eines verantwortlichen Umgangs mit Ressourcen in unseren Einrichtungen.

**- Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen in unseren Einrichtungen:**

Wir entwickeln Strategien zum bewussten Umgang mit dem Umwelt- und Klimaschutz.

#### **- Transparenz:**

Wir stehen allen externen Prüfungen aufgeschlossen gegenüber und erfüllen unsere gesetzlichen Veröffentlichungspflichten. Wir initiieren Prüfungen unserer Geschäftsprozesse durch Externe, so z. B. Wirtschaftsprüfungen oder externe Zertifizierungen.

Die Mitgliederorganisation führt Aufsicht über ihre Organe. Transparenz gewährleisten wir durch die Bindung an den Corporate Governance Kodex, die Unternehmensverbundrichtlinie und den AWO Ehrenkodex.

## **D-2 Qualitätsziele**

Unsere Qualitätsziele sind messbare Forderungen an die Qualität im Fachkrankenhaus.

Sie leiten sich sowohl von den Anforderungen von außen als auch von unserer **Qualitätspolitik** ab. Die Zielerreichung wird am Jahresende im Rahmen eines Managementreviews überprüft und ggf. werden die Ziele an die neuen Gegebenheiten angepasst bzw. neue Ziele werden formuliert.

Mit folgender Formulierung von Qualitätszielen wird der Soll-Zustand im Fachkrankenhaus definiert:

### **1. Innere Ziele:**

- Aufbau eines internen Controllings, so dass regelmäßig Kosten und Leistungen gegenübergestellt werden können
- Ausbau der elektronischen Patientenakte
- Ausdehnung des Bezugspflegesystems auf alle Abteilungen des Krankenhauses sowie Implementierung der Pflegevisite
- Optimierung des Patientenfragebogens

- Einführung und Umsetzung nationaler Expertenstandards:

- Sturzprophylaxe
- Dekubitusprophylaxe
- Kontinenzförderung
- Entlassungsmanagement
- Schmerzmanagement und nach Freigabe
- Demenz

- Schaffung attraktiver Freizeitangebote für Patienten

- Erweiterung des Fort- und Weiterbildungsangebotes

## **2. Äußere Ziele:**

- Kooperation mit neuen Partnern im Rahmen der integrierten Versorgung

- Kooperation mit dem von der AWO Niedersachsen gGmbH übernommenen ehemaligen Landeskrankenhaus Königslutter, jetzt AWO Psychiatriezentrum Königslutter und dem AWO Psychiatriezentrum Halle/S.

- Erhöhung der Transparenz des Krankenhauses durch Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit

## **3. Gesellschaftliche/soziale Ziele:**

- Aufbau eines Netzes für die Integration psychisch Erkrankter in die Gesellschaft

- Ausbau der Psychiatrischen Institutsambulanz und Schaffung neuer Angebote

- Kooperationen mit Institutionen des Ortes und des Landkreises

### **D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow baut ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement auf, welches sich auf die Forderungen und Kriterien der KTQ sowie der DIN EN ISO bezieht und die AWO Qualitätsstandards (AWO Tandem) überdies berücksichtigt.

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Im AWO Fachkrankenhaus Jerichow existiert ein hauptamtlicher Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB), der eine Stabsstelle besetzt und direkt der Krankenhausleitung unterstellt ist. Der QMB ist von Beruf Krankenpfleger und hat Weiterbildungsabschlüsse zur Stationsleitung, zum Heimleiter, zum Fachpfleger für Psychiatrie und zur Pflegedienstleitung sowie eine Assessorenausbildung für EFQM und ein lizenziertes KTQ-Training für Krankenhausmitarbeiter absolviert.

Die Aufgaben des Qualitätsbeauftragten liegen vor allem in:

- der Organisation, Leitung und Durchführung von Qualitätszirkeln,
- der Auswertung der Patientenfragebögen,
- der Organisation des Beschwerdenmanagements,
- der Organisation des Vorschlagswesens,
- der Planung und Realisierung der hausinternen Fort- und Weiterbildung,
- der Teilnahme an Leiterdienstbesprechungen und Information der Krankenhausleitung über die Qualitätsentwicklung in der Einrichtung,
- dem Erstellen von Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Checklisten und Formblättern,
- der Durchführung und Unterstützung von Qualitätsprojekten und
- der Erstellung des Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V.

Unter Qualitätsmanagement versteht das AWO Fachkrankenhaus alle Maßnahmen der Krankenhausleitung, die Qualitätspolitik, die Ziele und Verantwortungen festzulegen und diese durch geeignete Mittel, wie Qualitätsplanung und Lenkung, Qualitätssicherung, Qualitätsverbesserung und -förderung, zu verwirklichen.

Aufgabe des Qualitätsmanagements ist es, systematisch die Unterschiede zwischen dem angestrebten (Soll-)Zustand und den tatsächlich erreichten Leistungen (Ist-Zustand) aufzuzeigen, seine Ursachen zu analysieren und Verbesserungen einzuleiten.

Wir pflegen unser Qualitätsmanagementsystem nicht nur in ausgewählten Bereichen sondern in allen Abteilungen unseres Hauses, um die Behandlung, Betreuung und Pflege unserer Patienten ständig zu optimieren.

Unterstützt wird der QMB durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement des Trägers AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH (KHBG). Diese Stelle ist personell besetzt mit einer Dipl. Gesundheitswirtin (FH), die ebenfalls lizenzierte KTQ-Beauftragte im Krankenhaus ist. Zusätzlich hat sie an der Fortbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer erfolgreich teilgenommen. Die Stabsstelle bildet die Schnittstelle zwischen dem Träger und dem Krankenhaus und hält somit die Verbindung zur Geschäftsführung. Die QMB der KHBG steht dem QMB des Krankenhauses beratend zur Seite und begleitet den Prozess der KTQ-Zertifizierung aktiv. Die Lenkung aller qualitätsrelevanter Dokumente (Verfahrensweisungen, Arbeitsweisungen, Dienstanweisungen etc.) obliegt der QMB der KHBG. Neben den krankenhausernen Qualitätszirkeln werden durch die QMB der KHBG einrichtungsübergreifende Qualitätszirkel durchgeführt. Diese dienen dem Erfahrungsaustausch der unterschiedlichen Einrichtungen und sollen, wenn möglich, gemeinsame Prozesse diskutieren und ein einheitliches Vorgehen im Unternehmensverbund ermöglichen. Sofern es sich für alle Einrichtungen anbietet, werden gemeinsame Verfahren beschrieben und einheitliche Dokumente erstellt.

## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

Zur Messung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität sowie zur Erreichung der Qualitätsziele setzt das AWO Fachkrankenhaus verschiedene Instrumente des Qualitätsmanagements ein. Dazu zählen u. a. die Durchführung von Patienten- und Mitarbeiterbefragungen.

Die Patientenbefragung wird kontinuierlich durchgeführt und quartalsweise ausgewertet. Dabei erhält jeder Patient bei der Aufnahme einen Fragebogen, den er bei der Entlassung wieder abgeben soll. Der Fragebogen umfasst zwei DIN A4 Seiten. Der Fragebogen wurde in 2008 umfassend überarbeitet und patientenfreundlicher gestaltet.

Außerdem werden Mitarbeiterbefragungen regelmäßig in der KHBG durchgeführt. Die Ergebnisse werden einerseits in der Gesamtheit KHBG und überdies einrichtungsspezifisch präsentiert.

Ferner werden allen MitarbeiterInnen mittels Handbüchern alle für sie relevanten Dokumente, wie z. B. Verfahrensanweisungen und Pflegestandards, zur Verfügung gestellt. Diese Handbücher werden monatlich von einer zentralen Stelle aktualisiert und sind jedem Mitarbeiter zugänglich. In der Gestaltung der Handbücher wurde das Konzept von KTQ berücksichtigt und eine Untergliederung in Patientenorientierung, Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement vorgenommen. Dies soll auch die Akzeptanz von KTQ im Haus fördern.

2006 erarbeitete eine Projektgruppe ein Prozedere zum Umgang mit Beschwerden und zum Umgang mit Vorschlägen und führte diese im AWO Fachkrankenhaus Jerichow ein. Das Beschwerdemanagement und das Vorschlagswesen sind erfolgreich umgesetzt.

Unser Hauptziel des Beschwerdemanagements ist es, Kunden, wie z. B. Leistungsempfänger, Angehörige und Kostenträger, zu binden und Problemfälle genauso effizient wie fair zu lösen. Gleichzeitig haben unsere MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge in Form einer „Anlaufstelle Vorschlagswesen“ abzugeben. Diese können sich u. a. auf die Verbesserung organisatorischer Arbeitsabläufe und Arbeitsmethoden, Einsatz technischer und anderer Hilfsmittel, an die Verbesserung der Kundenorientierung und die Einsparung von Kosten beziehen. Sie werden aufgenommen, geprüft und wenn möglich auch umgesetzt.

Im Jahr 2008 wurde ein Evaluationsbogen für Fort- und Weiterbildungen eingeführt. Er dient der Erhaltung und Verbesserung der Qualität der angebotenen Veranstaltungen.

Einmal im Quartal erhalten wir eine Auswertung der Zufriedenheit der Gesundheits- und Krankenpflegeschüler von der kooperierenden Krankenpflegeschule. Diese Erhebung wird mit den Praxisanleitern unseres Hauses ausgewertet.

Um die Qualität im Krankenhaus stetig zu verbessern, finden regelmäßig einrichtungsinterne und einrichtungsübergreifende Qualitätszirkel statt. In diesen wird das große Potenzial von Wissen, Erfahrung und Ideen der MitarbeiterInnen zusammengetragen und zu bestimmten Themen entsprechende Verfahrensanweisungen, Arbeitsanweisungen, Formulare etc. erstellt. Diese sind Grundlage für unser Krankenhaus, um eine kontinuierliche Qualitätsverbesserung zu gewährleisten.

Für 2009 ist eine Inhouseschulung zum Qualitätsmanagement geplant.

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

Im Fachkrankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

### **Projekt: Patientenbefragung**

Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):

Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow führt bereits seit Jahren eine regelmäßige Patientenbefragung durch und wertet diese quartalsweise aus. Fortdauernd werden die Patienten auf den verschiedenen Stationen mittels eines Fragebogens, welchen sie bei der Aufnahme erhalten, bezüglich ihrer Zufriedenheit im Krankenhaus befragt. Es zeigte sich jedoch, dass der Rücklauf der ausgefüllten Fragebögen sehr unterschiedlich war. So gab es einige Stationen, von denen überhaupt kein Bogen zurückkam und andere, die einen Rücklauf von über 80 % hatten. Ende 2007 erfolgte eine Analyse der Gründe für den schlechten Rücklauf. Dabei stellte sich u. a. heraus, dass der bislang verwendete Fragebogen überarbeitet werden müsste.

Zielformulierung:

Der neue Fragebogen und das Vorgehen sollte in einer Projektgruppe diskutiert werden. Zudem sollte darüber nachgedacht werden, ob insbesondere in der Psychiatrie ein anderer Fragebogen eingesetzt werden sollte, der die besondere Situation berücksichtigt. Ziel sollte es sein, einen neuen Fragebogen ab dem 01.01.2009 zu verwenden.

Maßnahmen und Umsetzung:

2008 wurde eine Projektgruppe Patientenbefragung gebildet. In einem ersten Schritt wurden die verfügbaren Fragebögen gesichtet und ein erster Entwurf erstellt. Zudem wurden verschiedene Möglichkeiten besprochen, wie möglichst alle

Patienten auch erreicht werden können. Das Vorgehen wurde in einer Arbeitsanweisung verbindlich geregelt.

Als letzter Schritt wurde das Layout verbessert und patientenfreundlicher gestaltet. So wurde z. B. die Schrift stark vergrößert oder die Textskala („sehr gut“, „gut“ etc.) um eine Bildskala („lachendes Gesicht“ etc.) ergänzt.

Evaluation der Zielerreichung:

Im Rahmen einer Vortestung erhielten je zwei Patienten (möglichst je eine Frau und ein Mann) pro Station den Fragebogen. Sie wurden gebeten, diesen auszufüllen und Hinweise zu geben, was ihnen nicht gefällt. Danach wurden noch kleine Änderungen vorgenommen und der neue Fragebogen konnte fristgemäß zum 01.01.2009 eingesetzt werden. Die eigentliche Praxistauglichkeit muss sich 2009 dann erst zeigen.

### **Projekt: Projektwerkstatt für Patienten**

Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):

In der Psychiatrie befinden sich Menschen in Krisensituationen mit zum Teil schweren psychiatrischen Erkrankungen, welche die Lebensqualität und soziale Kompetenzen enorm einschränken und den Alltag unerträglich machen können. An selbstständige Freizeitgestaltung ist oft nicht zu denken. Was jedoch ist mit der Zeit nach den Therapien und an den Wochenenden? Was tun, wenn die eigenen Fähigkeiten verschüttet sind und es an Antrieb und innerer Kraft fehlt? In den Therapien wird u. a. an einem Zugang zu diesen verschütteten Fähigkeiten und Stärken gearbeitet. Zum Üben jedoch bleibt in der Therapie nicht genug Zeit. Hier kommt die Projektwerkstatt ins Spiel!

Zielformulierung:

Die Projektwerkstatt richtet sich an Patienten aller Stationen des Fachkrankenhauses. Mit der Projektwerkstatt wird beabsichtigt, die in der Therapie erarbeiteten Kompetenzen auch im außertherapeutischen Setting anzuwenden und zu festigen. Das bedeutet einen ersten Schritt zurück in den Alltag. Stationsübergreifende Zusammenarbeit ist zudem ein weiteres Anliegen der Projektwerkstatt. Dadurch können weitere soziale Kontakte geknüpft und das Miteinander gestaltet und praktiziert werden. Mit der Projektwerkstatt werden die kulturellen Möglichkeiten des Fachkrankenhauses erweitert und besser ausgeschöpft. Als besonderer Vorteil ist zu bemerken, dass diese Veranstaltungen den Bedürfnissen und Wünschen

der Patienten entsprechen, da sie aus eigenem Antrieb und Engagement entstanden sind. Da die Arbeit in der Projektwerkstatt einen hohen Grad an Zusammenarbeit der einzelnen Therapiebereiche fordert, ist ein Zusammenwachsen und gutes Miteinander des Therapeutenteams als ein weiteres wesentliches Ziel definiert. Mit der Projektwerkstatt entsteht Raum für Kreativität, innovatives Arbeiten und die Verwirklichung von Ideen.

#### Maßnahmen und Umsetzung:

Ressourcen werden gemeinsam mit den Therapeuten entdeckt und es wird nach passenden Übungsmöglichkeiten gesucht. Diese bieten sich durch Projekte, an denen auch in der Freizeit weitergearbeitet werden kann. Kontinuierliches Üben wird so in der Freizeit möglich und bleibt dennoch Teil des gesamten therapeutischen Prozesses. Die Projektwerkstatt bietet jeden Mittwoch einen offiziellen Treffpunkt für interessierte Patienten. Dieser Termin dient der Planung, Organisation und Umsetzung von Projekten unter Anleitung von jeweils zwei Therapeuten. Diese sind als direkte Ansprechpartner für Fragen und Absprachen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen zuständig. Für die finanziellen Mittel steht eine Fonds zur Verfügung. Verschiedene Maßnahmen wurden 2008 durchgeführt und sind in Planung. Einmal im Monat finden Filmvorführungen statt, die von den involvierten Patienten thematisch umrahmt werden. Eine dreiteilige Dia-Serie über Afrika wurde zu einem vollen Erfolg. Diverse Feiern, wie ein Herbstcafé und Weihnachtsfeiern, wurden organisiert und durchgeführt, ein Sportturnier wurde sehr gut von den Teilnehmern angenommen.

#### Evaluation der Zielerreichung:

Nach einer Vielzahl von Aktionen mit den Patienten wurden von den Stationsschwestern die Meinungen der Patienten in Form einer offenen Befragung schriftlich eingeholt. Hierbei wurde festgestellt, dass u. a. eine positive Entwicklung des Teamgeistes bei den Projektteilnehmern erfolgt ist oder z. B. dass sich das eigene Engagement und die eigene Kreativität gesteigert hat. Patienten verschiedener Bereiche bauten fördernde Kontakte auf und steigerten ihr Selbstwertgefühl.

### Projekt: Eingliederung des Expertenstandards Sturzprophylaxe

#### Ausmaß des Problems (Ist-Analyse):

Auf Stürze sind die meisten Todesfälle bei älteren Menschen zurückzuführen und Stürze sind auch eine der häufigsten Ursachen für die Einschränkung der körperlichen Fähigkeiten, besonders im Alter. Die allgemeine Gesundheit und damit auch das Wohlbefinden des Menschen sind schwerwiegend bedroht. Im Krankenhaus gehören Stürze zu den häufigsten Schadensereignissen. Im Pflegeheim sind Stürze und sturzbedingte Frakturen eines der gravierendsten pflegerischen

Probleme. In der ambulanten Pflege bedrohen Stürze den Verbleib der Klienten in der eigenen Wohnung.

Zielformulierung:

Das übergeordnete Ziel soll sein, im Fachkrankenhaus eine systematische, evidenz-basierte Sturzprophylaxe, angelehnt an dem Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege, zu integrieren. Außerdem soll die Sturzrate bzw. die Sturzfolgen reduziert werden. Als untergeordnete Ziele sollen erst einmal die korrekte Einschätzung des individuellen Sturzrisikos, die Erfassung von Stürzen, also Sturzdokumentation und Sturzanalyse, sowie das richtige Erfassen von durchgeführten Sturzprophylaxemaßnahmen definiert werden. Wenn diese Grundlagen geschaffen sind, soll darauf eingegangen werden, inwiefern bereits vorhandene Prophylaxemaßnahmen ausgenutzt oder noch fehlende Maßnahmen ergriffen werden können. Ferner sollen Interventionsmöglichkeiten betrachtet werden. Im Fachkrankenhaus erfolgen derzeit Mitarbeiterschulungen zu dem Thema „ Sturzprophylaxe“.

Maßnahmen und Umsetzung:

In regelmäßigen Sitzungen wurde der Expertenstandard Sturzprophylaxe diskutiert und im AWO Fachkrankenhaus Jerichow umgesetzt. Im Rahmen dieser Sitzungen wurde eine Verfahrensweisung erstellt, die das Zusammenspiel aller Berufsgruppen und deren Bedeutung zur Reduzierung des Sturzrisikos beschreibt. Dies beinhaltet u. a. die Durchführung der Risikoeinschätzung, die Erhebung und Auswertung der Sturzprotokolle sowie das kontinuierliche Führen einer Statistik. Zudem entstand für den Bereich Pflege ein Pflegestandard Sturzrisiko. Zur weiteren Erleichterung der Arbeit wurde ferner ein Maßnahmenplan als Formblatt entwickelt.

Evaluation der Zielerreichung:

Das Verfahren ist umfassend und berufsgruppenübergreifend beschrieben. Es werden Statistiken geführt und ausgewertet. Der Erfolg der Maßnahme kann frühestens 2009 ermittelt werden.

## **D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Das AWO Fachkrankenhaus hat im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements durchgeführt:

Es werden kontinuierlich Patienten- und Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Auch die Ergebnisse aus dem

Vorschlagwesen und dem Beschwerdemanagement werden regelmäßig evaluiert. Der eingesetzte Patientenbefragungsbogen wurde überprüft und an die unterschiedlichen Patientengruppen angepasst.

Bereits im Jahr 2000 entschied sich das FKHJ ein Qualitätsmanagementsystem auf der Grundlage des EFQM (European Foundation for Quality Management) - Modells für Excellence aufzubauen. Die Ergebnisse der Arbeit einer Vielzahl von Projektgruppen hat bis heute Maßstäbe im Qualitätsgeschehen unseres Krankenhauses gesetzt.

Es wurden diverse Mitarbeiter zu lizenzierten KTQ-Beauftragten im Krankenhaus ausgebildet. Diese Mitarbeiter wurden als Kategorien-Verantwortliche benannt und sollen den Prozess der angestrebten KTQ-Zertifizierung aktiv mitgestalten.

2006 wurde von der QMB KHBG und dem QMB FKHJ ein grober Projektplan zur Erreichung der Zertifizierung nach KTQ festgelegt. Als erster Schritt wurden alle 72 Kriterien des KTQ-Manual 5.0 von MitarbeiterInnen des Fachkrankenhauses beantwortet. Diese Kriterien wurden dann in einer ersten Selbstbewertung in 6 Workshops von MitarbeiterInnen des Fachkrankenhauses und der KHBG unter Leitung der QMB KHBG bewertet. Derzeit erfolgt die Umsetzung der festgestellten Entwicklungspotenziale. Zudem werden die ISO-Kriterien um die AWO-Tandem-Anforderungen ergänzt und umgesetzt.